

Bürgerforum Wunderburg – Ergebnisprotokoll

Termin: 14. November 2018, 18.30 – 21.00 Uhr Ort: Pfarrsaal Maria Hilf

1. Ablauf

Begrüßung durch Herrn Stillerich
Grußwort von Herrn Haupt
Vorstellung des SPGK durch Frau Heusinger
Persönlicher Bericht von Herrn Budde
Vorstellung des aktuellen Stands des Eigenschaftsprofils durch Herrn Prof. Dr. Redepenning
Ausfüllen des Semantischen Differentials
Gespräch zwischen Frau Marianna Achwieschön und Herrn Pangraz Nörgelmeier
Erklärung des Arbeitsauftrages für die Tischgruppen durch Frau Hahn
Austausch an den Tischen
Sammeln der Ergebnisse
Priorisierung der wichtigsten Handlungsfelder mittels Klebepunkte
Kurzer Ausblick (u.a. Termine für Folgeveranstaltungen) durch Frau Heusinger

2. Protokoll des Tischgruppengesprächs

Einstiegsfrage: Was macht die Wunderburg aus? Warum lebt man gerne in der Wunderburg?

- „Die Wunderburg ist abseits und doch mitten in der Stadt.“
- Ruhiger als andere Stadtteile
- Zentrumscharakter (Kirche, Keesmann, ...)
-> Ausbau des Zentrums durch Ulanenpark (Ärzte, Rewe)

Infrastruktur/ÖPNV:

- Gute Anbindung an Innenstadt und Bahnhof
- Tagsüber gute Busverbindung ins Zentrum
- Zu unregelmäßiger Busverkehr nachts und wochenends
(konkretes Problem: Heimweg nach Theaterbesuch -> hoher Zeitaufwand bei Nutzung des Busses)
- Mangelhafte Erreichbarkeit kultureller Einrichtungen mit dem Bus
- Monozentrisches Busnetz -> erhöhter Zeitaufwand, mangelhafte Anschlussverbindungen, fehlende Querverbindungen
(konkretes Problem: „Wenn ich mit dem Bus von der Wunderburg zum Bahnhof fahren will, muss ich über den ZOB.“)
- Gute Fahrradinfrastruktur
- Problem Barrierefreiheit: Stadtteilbücherei, Stadtteilzentrum Alte Post (2 Stufen), Pfarrsaal Maria Hilf, Wunderburgschule (besonders problematisch, da Wahlraum)
- Problem parkende Autos auf Gehweg
(Problem verstärkt durch DHL-Autos -> blockieren Einbahnstraße)
- Mangel an Parkplätzen

Nahversorgung:

- Gut! -> Bäcker, Metzger, Obst-/Gemüseladen, Supermarkt

- Schließung des Nahkauf als Problem -> erheblich längerer Weg zum nächsten Supermarkt
- Fehlen einer Postfiliale
- Fehlen einer Apotheke (nach Schließung der Apotheke am St.-Wolfgang-Platz)
-> allerdings Planung einer Apotheke im Ulanenpark

Nachbarschaftliche Hilfe:

- Kurzfristige, einmalige Hilfe vorhanden (z.B. Paket annehmen)
- Grundsätzlich zu wenig
- Problem: „Jeder macht sein eigenes Ding.“
- Wahrnehmung großer Unterschiede zur ländlichen Nachbarschaftlichkeit
-> dörfliches „Am-Zaun-Plaudern“ fehlt
- „Wenn man beim Müll rausbringen begrüßt wird, ist das viel.“
- „Ein Nachbar hat sein Hilfsangebot zurückgezogen, nachdem mein Sohn infolge eines Unfalls behindert wurde.“
- „Keiner nimmt mehr meinen Schlüssel an für den Fall, dass ich mich aussperre.“
- Nachbarschaftshilfe abhängig von individueller Bereitschaft
- „Unsere Nachbarn sind unsere besten Freunde geworden.“
- „Als Student mit Kind war ich so sehr mit dem Studium und meiner Tochter beschäftigt, sodass ich nicht initiativ auf andere zugehen konnte. Ich habe das damals aber auch nicht vermisst.“
- Problem: hohe Fluktuation der Bewohner

Kommunikation:

- „Die junge Generation ist auf Facebook vernetzt, aber wo bzw. wie sind es die Alten?“
- Nutzung von Smartphones, PCs als Hindernis für Senioren
- Zurück zum Telefon?
- Wichtigkeit öffentlicher Plätze
- Schnittstelle zwischen Bedürftigen und Anbietern schaffen
- Vorschlag: Sozialberatung an Stadtteilmanagement angliedern

Naherholung: Luitpolthain sehr wertvoll

Wohnen: Fehlen von generationsübergreifenden Wohnformen

Sicherheit:

- Rutschgefahr durch nicht weggekehrtes Laub, v.a. bei Nässe
- Mangelhaftes Schneeräumen

Grenzen der Wunderburg:

- Vorschlag eines Bewohners: Münchner Ring, Bahngleise, Marienplatz, Main-Donau-Kanal
- Kirchenräumlich: Zusammenarbeit von St. Wolfgang und Maria Hilf
- Problematisch: Schildstraße
-> in der Wahrnehmung eines Bewohners noch zur Wunderburg zugehörig

3. Zusammengetragene Ergebnisse aller Tischgruppen

Quartiernahe Infrastruktur:

- Post fehlt
- Rewe-Café, Seniorencafé, Ulanenpark
- „Wenn die Eisdielen im Winter zu ist, fehlt was.“
- Bäckerei = Sozialstation im Kleinen (niedrigschwellig)
- Stadtteilfest, Straßenfeste (weniger Bürokratie/Auflagen)
- Wer bietet in Treffs was an? Wer ist Anbieter?
- Treffpunkt, wo ich abends nur lesen kann
- „Ich sitze abends alleine.“ -> Treffpunkt abends, Stammtisch
- Stadtteilstammtisch (Straßenstammtisch)
- Orte, an denen sich Generationen treffen
- Versorgung positiv, aber Entfernung durch Randlage
- Daseinsvorsorge, Stadt Bamberg (Hoheitsrecht)
- „Es bräuchte eine Stelle, die verbindet.“ (neben der Kirche) -> Quartierbüro
- „Gut, dass eine neue Apotheke kommt.“
- Nahversorger: Café, Eisdielen
- Postfiliale im neuen Rewe fällt weg
- Wunderburg-Apotheke positiv
- Übergeordnete Struktur ist wichtig: Zusammenführen!
- Fehlen einer Tauschbörse
- Treffpunkte, an denen sich Menschen kennen lernen können
- Stadtteiltreff „Alte Post“ von Senioren eingenommen
- Einkaufshilfen: Läden vor Ort einbinden
- Apotheke am Wolfgangplatz fehlt
- Nahversorgung ist gut (außer Nürnberger Straße)

Mobilität: ÖPNV & barrierefreie Wege

- Parkraumbewirtschaftung ist nicht gut
- Busverbindungen tagsüber in Ordnung
- Schlechte ÖPNV-Verbindung v.a. am Wochenende und abends
- Nachtbus nicht ausreichend
- Notwendigkeit von Querverbindungen
- Keine Unterstellmöglichkeit an Bushaltestelle Marienbrücke
- Schlechte Straßenbeleuchtung am Kunigundendamm
- Parken auf dem Gehweg -> Rollatoren passen nicht durch
- Schlechte Parksituation
- Türschwellen: Stadtteilzentrum Wolfgangplatz, Pfarrheim, Wunderburgschule (Wahlraum), Stadtteilbücherei
- Barrierefreiheit ausbauen
- Wunsch: Abkürzung Hans-Böckler-Straße 8, 9, 10a zur Erlichstraße 14
- Besucherparkplätze für Ulanenpark in der Theresienstraße ungünstig
- Etwas abseits, dennoch mittendrin
- Besucher bekommen keinen Parkplatz, Anwohner suchen auch
- Im Herbst: Laub wird nicht entfernt, v.a. am Kunigundendamm -> Sturzgefahr
- Schneeräumen: Wunderburg wird erst sehr spät geräumt -> Sturzgefahr
- Carsharing wäre ein gutes Angebot
- Carsharing „mei audo“ Erlichstraße

Zugang zu Kultur, Bildung und Freizeit:

- Internet: www.wunderburg.de
- Zu wenig kulturelle Veranstaltungen (mehrfach genannt)
- Gutes Beispiel von außerhalb: Theater im Gärtnerviertel
- Literaturfestival in die Wunderburg holen
- Kulturelles Angebot im Stadtteil ist gut
- Veranstaltungsangebot ausbauen
- Anreize und Angebote für den Einzelnen vorhanden
- Seniorentreff wäre schön -> Kaffeetreff
- Pfarrbücherei
- Quartiersmanagement
- Treffpunkt: offenes Forum, professionell, Unterstützung durch Bürger
- Informationen über Veranstaltungen besser kommunizieren
- Theateraufführungen in der Wunderburg
- Quartiersblatt, Pfarrbrief, Schaukasten

Bezahlbarer Wohnraum und individuelle Wohnformen:

- „Stadtbau GmbH ist nicht sozial!“
- „Siedlergenossenschaft (Theresienstraße 10) ist sozial!“
- Ulanenpark nicht für Wunderburger Wohnen
- Mehrgenerationenwohnen fehlt (in ganz Bamberg)
- Bezahlbarer Wohnraum für kleine und mittlere Einkommen
- Wohnungen zu teuer für „Normalrentner“
- Wohnmodell: Jung&Alt zusammen
- „Wunderburg ist das schönste Viertel in Bamberg!“
- „Es soll einen Sozialbau geben.“ (Lärmschutz)
- Maisel-Gelände: Wer wird sich das leisten können?
- Studenten verdrängen „arme“ Rentner
- Mehr bezahlbare WGs
- Wunderburg braucht mehr sozialen Wohnungsbau

Beteiligung von Menschen in Armut, mit Behinderung oder Migrationshintergrund:

- Stammtisch auch für Leute mit wenig Geld
- Begegnungsstätte für Senioren
- Wunderburg bräuchte dringend ein Café als Treff
- Menschen mit Migrationshintergrund einbinden -> Begegnungsstätten
- Mütterzentrum hätte in Wunderburg gehalten werden sollen
- Angebote zur Unterstützung müssen besser bekannt sein (z.B. Pfarrbrief)

Nachbarschaftliche Hilfe und Aufmerksamkeit:

- Zugehen auf „Fremde“
- Anonymität durchbrechen als erster Schritt
- Ideen, wie Nachbarschaft gestärkt werden kann
- Nachbarschaftliche Hilfsangebote bestehen, werden aber nicht angenommen
- Vermieter könnten in Mietvertrag Anregungen für Miteinander geben
- „Helfende Hände“-Idee aus Hallstadt übernehmen
- Stadtteihelfer/-begleiter für Einkäufe/Besuche
- Besuchsdienste haben nachgelassen (v.a. aufgrund Berufstätigkeit)
- Nachbarschaftshilfe anders als auf dem Dorf
- Vereinzelt vorhanden (z.B. Post annehmen)

- Fluktuation als Problem, nicht mangelnde Hilfsbereitschaft (instabile Netzwerke)
- Einkaufshilfen?
- „Jeder trägt ein Namensschild.“
- Alleinstehende Senioren: aufeinander achten
- Seniorenarbeit und Nachbarschaft über Pfarrei reicht nicht
- Ehrenamtlichenpool
- Sehr viele Ehrenamtliche, die nicht verbunden werden
- Interesse zu Helfen ist vorhanden
- Organisierte Nachbarschaftshilfe
- Zentrale Stelle, wo Nachbarschaftshilfe vermittelt wird
- Quartierbüro als Vermittler SSB mit der Stadt

Info und Beratung, Unterstützung pflegender Angehöriger:

- Hilfsnetzwerk
- Sozialberatung im Stadtteil direkt (dezentral)
- Stadtteilzentrum vorhanden

Beteiligung an der Entwicklung des Stadtteils:

- Jungen und ausländischen Bewohner fällt es schwer „reinzukommen“
- Mosaik: Umsonstladen und Begegnungsstätte
- Vereine: Fehlen von Angeboten für alle
- Bürgervereinsangebote zu wenig bekannt für Außenstehende
- Fokus des Bürgervereins auf Senioren -> spricht die Jungen nicht an

Ambulante und stationäre Pflegekapazitäten:

- Fehlen eines Alten-/Pflegeheims
- Mangel an Fachärzten (Augenarzt, Orthopäde, ...)

Naherholung: Luitpolthain sehr positiv

Was ist die Wunderburg?

- Literaturtipp: Die Wunderburg in Bamberg – Eine Stadtteilgeschichte
- Idee: Wunderburger Adventskalener, Kleiner Weihnachtsmarkt rund um die Kirche
- Problematisch: Schildstraße -> noch Teil der Wunderburg?
- Grenzen der Wunderburg: Münchner Ring, Marienplatz, Main-Donau-Kanal, Bahngleise

Anlage 1

Bürgerforum Wunderburg



Zukunft seniorengerecht gestalten

Pfarrsaal Maria Hilf, Wunderburg 2b, 96052 Bamberg

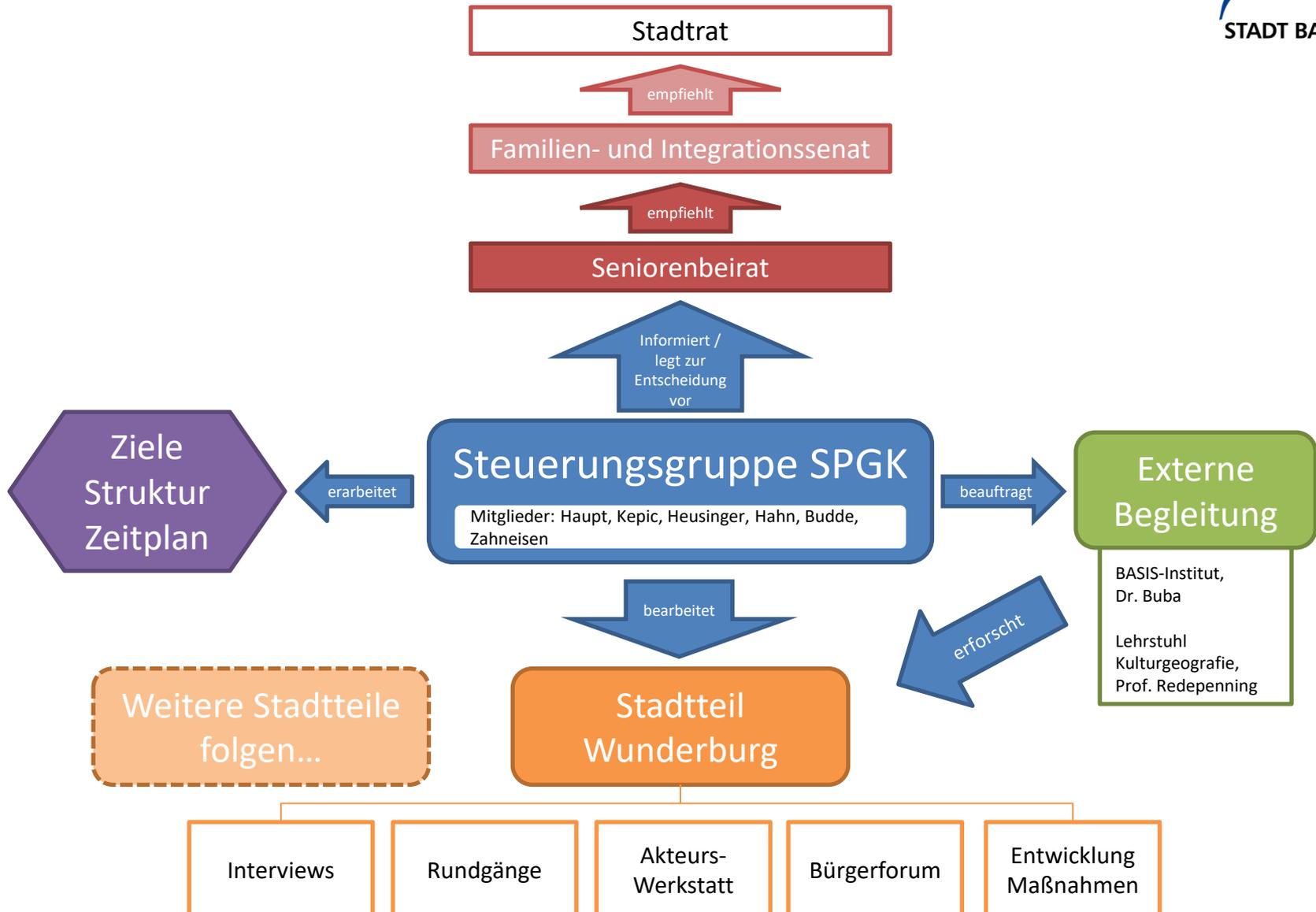
14. November 2018, 18.30 Uhr

Was erwartet Sie heute?



- Überblick über das SPGK
- Einstieg mit persönlicher Geschichte: Wozu machen wir das SPGK?
- Eigenschaftsprofil der Wunderburg
- *PAUSE*
- Ein Wunderburger Streitgespräch:
Marianna Achwieschön & Pangraz Nörgelmaier
- Tischgespräche zu den Stärken und Schwächen des Quartiers:
Wie lebt es sich in der Wunderburg?
- (Zwischen-)Ergebnis und Priorisierung der Themen
- Ausblick auf nächste Schritte

Das SPGK der Stadt Bamberg



Das SPGK in der Wunderburg



Frühling 2018

Sommer 2018

Herbst 2018

Winter 2018

Erhebung und Analyse
von Bevölkerungsdaten

Baustellen
grillen am
8.9.

Akteurs-
Werkstatt
am 19.9.

Bürger-
Forum am
14.11.

Interviews mit Wunderburg-
Expertinnen und -Experten

HEUTE

Das Forschungsprojekt der Uni Bamberg



Frühling 2018

Sommer 2018

Herbst 2018

Winter 2018

Kartierung der sozialen Infrastruktur

Kurzinterviews auf der Straße

Stadtteilspaziergänge mit
Bewohner(inne)n

Erstellung von "Mental Maps"



Titusstraße

8

6

7

4

3

5

5

2

1

2



Eigenschaftsprofil

- Wir möchten Sie zunächst bitten, ein sog. Eigenschaftsprofil auszufüllen (s. unten). Es besteht aus gegensätzlichen Begriffspaaren, die Eigenschaften der Wunderburg abbilden
- Bitte geben Sie dazu ihre ganz persönliche Einschätzung und Sichtweise ab!
- Die können genau mit ihrem Kreuz angeben, ob Sie eher oder ganz der Eigenschaft auf der linken Seite zustimmen – oder der Eigenschaft auf der rechten Seite.
- Ein „weder noch“ gibt an, dass man zwischen beiden Seiten „neutral“ ist.
- Bitte setzen Sie für jedes der 21 Begriffspaare je ein Kreuz.

Im Rahmen dieser kleinen Abfrage würden wir gerne von Ihnen wissen, wie Sie die Wunderburg als Ihren Wohnort einschätzen und bewerten.
Bitte sagen Sie uns daher für jedes der folgenden gegensätzlichen Wortpaare, inwieweit es Ihre Vorstellung von der Wunderburg voll trifft, eher trifft oder weder noch trifft.

	Weder noch					
Vielfältig	<input type="radio"/>	Monoton				
Alt	<input type="radio"/>	Jung				

Semantisches Differential zur Wunderburg

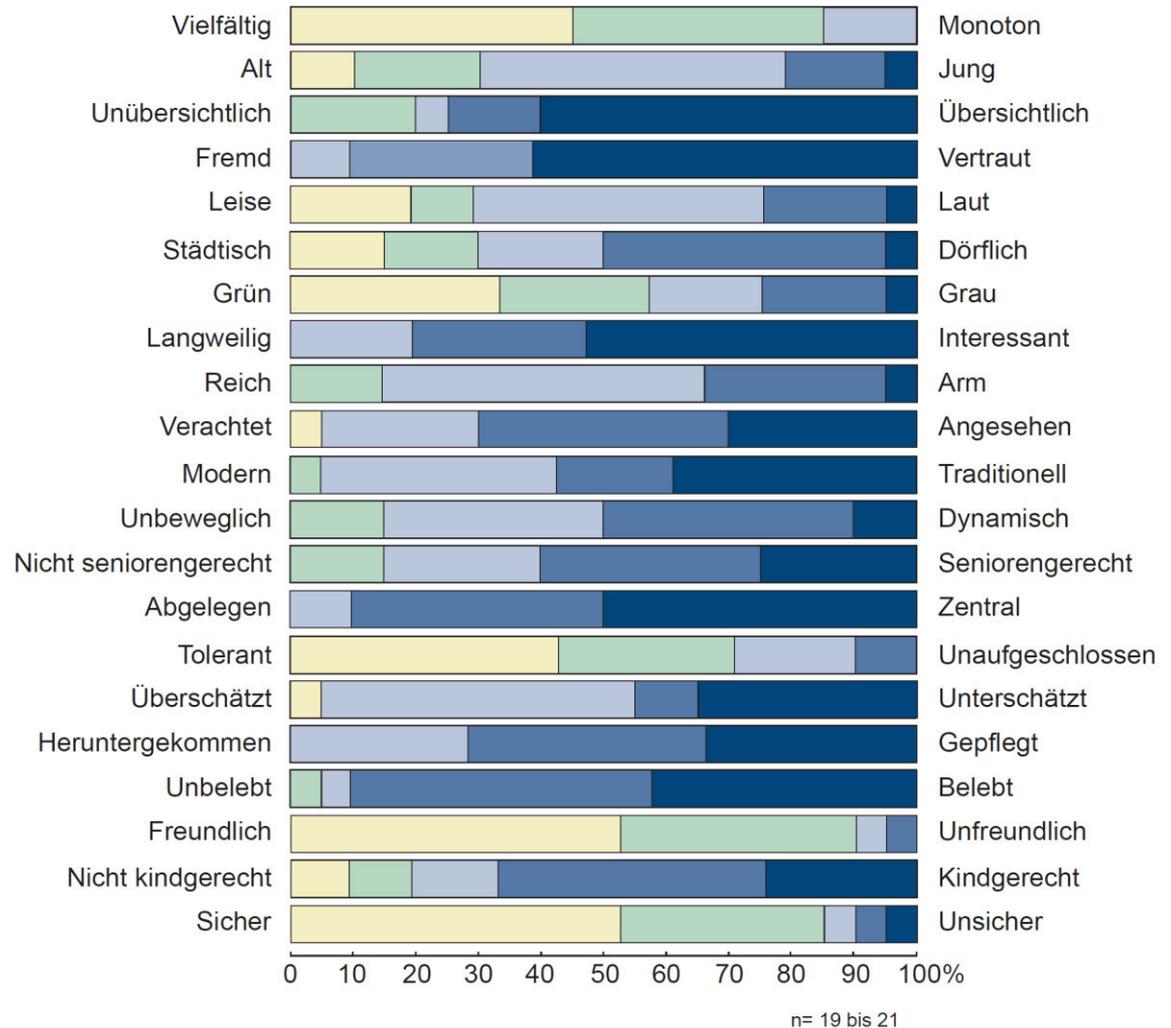
Eigenschaftsprofil

Jedes Wertepaar ist einzeln zu betrachten.

Die Abbildung zeigt an, wie sich die fünf Antwortmöglichkeiten prozentual auf ein Wertepaar verteilen.

Würde jede Antwortmöglichkeit gleich oft genannt werden, dann wären alle Klassen gleich groß (20 Prozent).

Je breiter eine Klasse in dargestellt ist, umso größer der prozentuale Anteil der jeweiligen Klasse.



Nennung: Angaben in %



Semantisches Differential zur Wunderburg

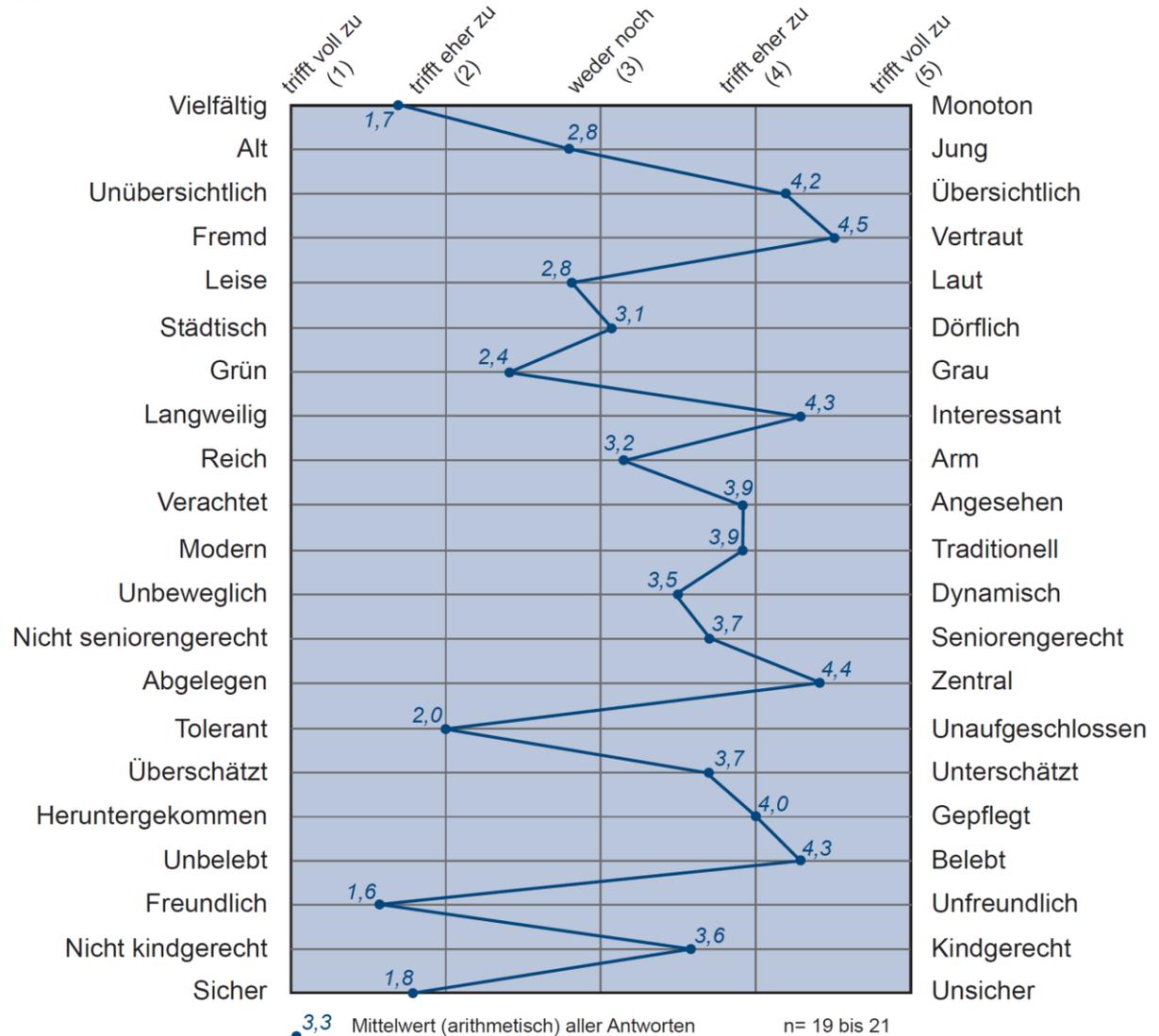
Eigenschaftsprofil

Jedes Wertepaar ist einzeln zu betrachten.

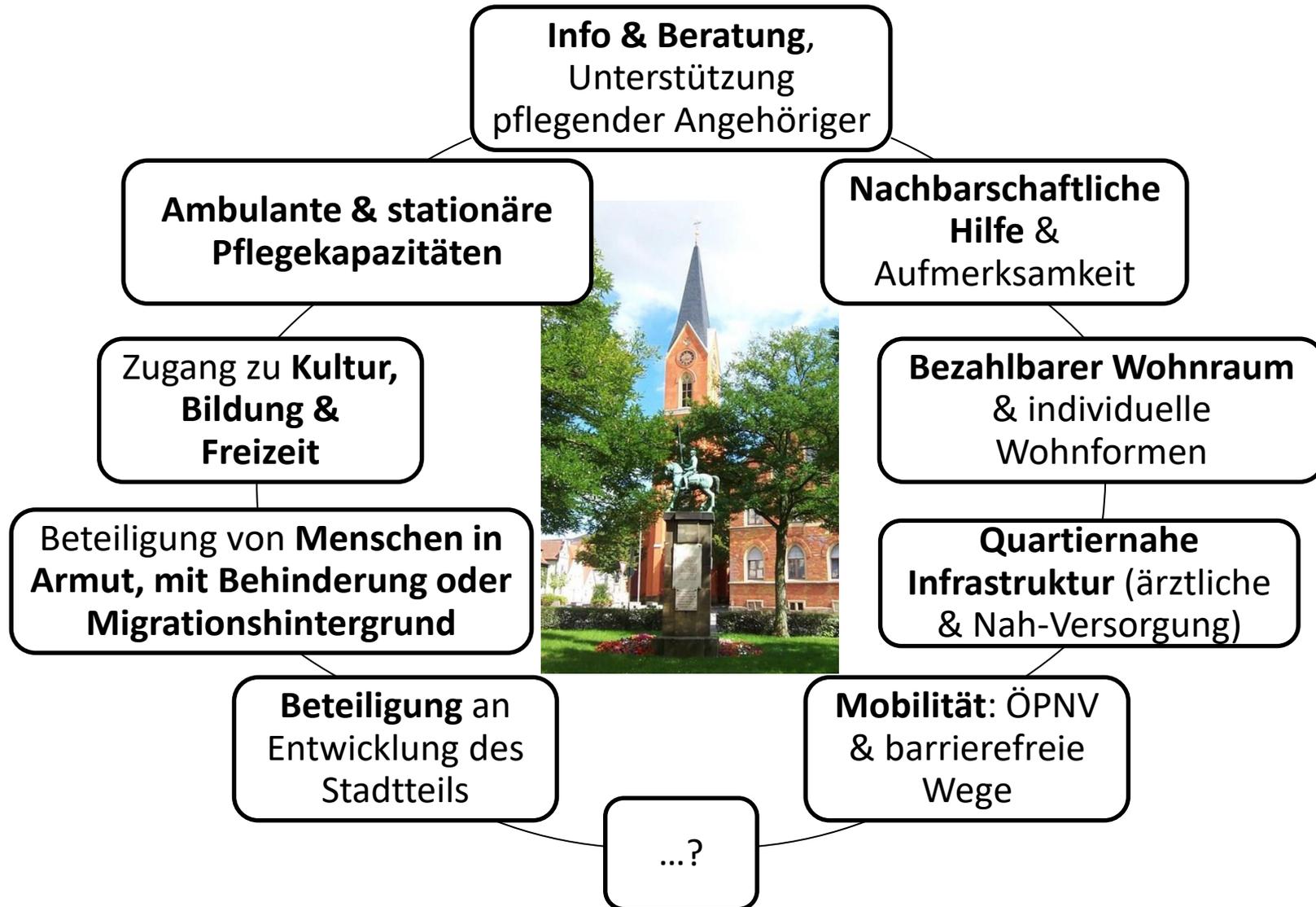
Jede der fünf Antwortmöglichkeiten der Skala eines Wertepaares ist von links nach rechts mit den Zahlenwerten von 1 bis 5 versehen.

Die Abbildung zeigt den Mittelwert (\bar{x}) eines jeweiligen Paares auf einer Skala von 1 bis 5 an.

Ein Wertepaar wird als gering polarisierend gewertet, wenn der Durchschnittswert zwischen 2,5 und 3,5 liegt (3,0 bedeutet „weder noch“).



Lebensbereiche und Themen in der Wunderburg



Nächste Schritte des SPGK in der Wunderburg:



- **2. Bürgerforum Wunderburg**
 - am Mittwoch, 13. Februar 2019, 18.30 Uhr
 - im Pfarrsaal Maria Hilf
 - Schwerpunkt: gewählte Themenfelder bearbeiten, Probleme nennen und Lösungsvorschläge entwickeln
- **3. Bürgerforum Wunderburg**
 - voraussichtlich April 2019
 - Schwerpunkt: Planung von Maßnahmen

Vielen Dank für Ihre Beteiligung!

Kontakt:

Amt für Inklusion, Sozialplanung

Marianna Heusinger, Tel. 0951/87-1442, marianna.heusinger@stadt.bamberg.de

Stefanie Hahn, Seniorenbeauftragte, Tel. 0951/87-1527, stefanie.hahn@stadt.bamberg.de

Anlage 2

Bezahlbarer Wohnraum & individuelle Wohnformen

Beteiligung von Menschen in Armut, mit Behinderung oder Migrationshintergrund

Zugang zu Kultur, Bildung Freizeit

Stadtbau GmbH ist nicht sozial!

Ulanenpark nicht für Wanderbürger (Wohnen)

Siedlergenossenschaft Theresienstr. 10 ist sozial!

Mehrgenerationen-Wohnen fehlt (gesamtes Baunetz) ☹

Wohnraum bezahlbar f. kl. + mittlere Einkommen

Wohnungen sind zu teuer für "Normalrentner"

Wohnmodelle Jung + Alt zusammen

Ulanenpark ist teuer, aber bitte Neuankömmlinge aufnehmen und integrieren!

es soll einen Sozialbau geben (Lärmschutz)

Maisel-Gelände: Wer wird sich das leisten können?

Studenten verdrängen "arme" Rentner

mehrere bezahlbare WG

Wunderburg braucht mehr sozialen Wohnungsbau

Stammtisch auch für Leute mit wenig Geld

Internet wunderburg.de

ist Schmeißer! Viertel am Bamby

Begegnungsstätte für Seniorinnen und Senioren

Wunderburg bräuchte dringend ein Café als Treff

Menschen mit Migrationshintergrund einbinden → Begegnungsstätten

Mütterzentrum hätte in WUBU gehalten werden sollen

Kulturelles Stadtteil ist gut

Weg zum Bambydos sehr umständlich; man muss umsteigen, Querverbindungen nötig

Veranstaltungsangebot ausbauen! Anreize u. Angebote f. d. Einzelnen vorhanden

Seniorentreff wäre schön → Kaffee-Runde

Kultur/Veranstaltung: keine Angebote

gutes Bsp. von Aufbau Theater im Gürtelviertel

Literaturfestival in die WUBU holen!

Mitgliederblatt

rrbrief

aukasten

theater auf-führungen ol. Wunderburgs

boten zur Unterstützung müssen besser bekannt sein (z.B. Pfarrbrief)

Informationen über Veranstaltungen besser kommunizieren

esuch von kulturellen Einrichtungen (Theater, ...) → Heimweg schwierig ☹

TREFFPUNKT - OFFENES FORUM - PROFESSIONELL + UNTERSTÜTZUNG DURCH BÜRGER

Quartiermanagement

Pfarrbücherei

Quartiernahe Infrastruktur (Civitas & Natl-Versorgung)

- Reue Apotheke + Post fehlt
- Reue - Cafe Seniorencafe Ulanenpark
- Venn die Eis-ebene im Winter zu ist, fehlt was?
- Bäckerei = Sozialsation im Kleinen! niedrigschwellig!
- Stadtteil feste Strassen feste weniger Bürokratie / Auflagen
- Wer bietet in Treffs was an? Wer ist Anbieter?
- Treffpunkt, wo ich auch nur lesen kann
- ich sitze abends alleine Treffpunkt auch abends, Stammtisch
- Stadtteil - Stammtisch (Strassenstammtisch)
- Versorgung positiv, aber Entfern. an d. Randlage
- Orte, an denen sich Generationen treffen
- Postfiliale
- Obergendliche Strahlter ist wichtig Zusammenführen!

Mobilität ÖPNV & barrierefreie Wege

- Das Selber Vorsorge - Stadt Ba - (Hohheitsrecht)
- es braucht eine Stelle, die verbindet neben der Kirche -> Quartierbüro
- Postraumbewirtschaftung ist nicht gut
- Schlechte ÖPNV Verbindung vor allem am WE
- Busverkehr: Abends schlechte Verbindung
- Bus: es soll Querverbindungen im Stadtgebiet geben
- Kunigundendamm: keine Straßenbeleuchtung zu dunkel
- Bushaltestelle Hohenbrücke: nichts zum Unterstellen! -> Ullrich
- Wunsch: Abkürzung + Bänke + Halteplatz (Hauptstr., Schwellen) -> Erlischstraße 14 (Gartenstraße, Schwellen)
- Besucherparkplätze für Ulanenpark in der Theresienstraße - ungünstig!
- etwas abseits, dennoch mitten drin
- Besucher bekommen keinen Parkplatz Anwohner suchen auch
- im Herbst, Laub wird nicht entfernt -> Sturzgefahr (Kunigundendamm)
- Nachtbus: nicht ausreichend (auch wochenends)
- Parken auf dem Gehweg -> Rollatoren passen nicht durch - Wunderburg Schule (Wahlkreis) - Pfarrheim
- Schwellen - Stadtteilbücherei: Barrieren (2 Stufen)
- Barrierefreiheit -> ausbauen
- Casharing wäre ein Angebot
- Car sharing mit Auto -> Glasst.
- Parken -
- Schneeräumen: die Wunderburg wird erst sehr spät geräumt -> Sturzgefahr
- Bus tagsüber in Ordnung +
- Stadteilbücherei: Barrieren (2 Stufen) -

Info & Beratung, Unterstützung pflegender Angehöriger

Nachbarschaftliche Hilfe & Aufmerksamkeit

Hilfsnetzwerk
Sozialberatung im Stadtteil direkt (dezentral)

Stadtteilzentrum vorhanden ü (+)
(um die Kirche herum bis hin zum Wolfswingplatz)

Zugehen auf "Fremde"

Anonymität durchbrechen
=> 1. Schritt

Jeden, wo Nachbarschaft gestärkt werden kann

mehr Nachbarschaftshilfe

Hilfe wird angeboten aber oft nicht angenommen unter Nachbarn

Vermieter, Könnler in Mietvertrag Anregungen für Täteinander geben

"Helfende Hände" Idee aus Hallstadt übernehmen

Stadtteilhüter - besterter für Besuche / Einkäufe

Besuchsterne haben nachlassen: Gr. sind berufstätig

Nachbarschaftshilfe ist anders als auf dem Dorf; vereinzelt aber vorhanden & auch vorhanden

"Wir leisten Nachbarschaftshilfe" (Postannahmen, auch andere achten)

An der Hilfsbereitschaft mangelt es nicht, Funktion in der Stadt -> Netzwerk nicht so stabil

Einheitliche Hilfe

Jeder trägt ein Namensschild

alleinstehende Senioren: auf einander achten (Rollo-...)

Seniorenarbeit + Nachbarschaft alles über Pfarre: reicht nicht

Einmalig Pool

Organisierte Nachbarschaftshilfe

Stadtteilbüro

Sehr viele Ehrenamtliche, die nicht von den werden

Interesse zu ist da

Zentrale wo Nachbarschaft vermittelt wird

Quartiersbüro als Vermittler SSB mit der Stadt!

Anlage 3

Lebensbereiche und Themen in der Wunderburg

Gewichtung der Themen am Bürgerforum:

Info & Beratung, Unterstützung pflegender Angehöriger

16 Punkte

18 Punkte

Ambulante & stationäre Pflegekapazitäten

30 Punkte

Nachbarschaftliche Hilfe & Aufmerksamkeit

27 Punkte

17 Punkte

Zugang zu Kultur, Bildung & Freizeit

Bezahlbarer Wohnraum & individuelle Wohnformen

Beteiligung von Menschen in Armut, mit Behinderung oder Migrationshintergrund

17 Punkte

Quartiernahe Infrastruktur (ärztliche & Nah-Versorgung)

33 Punkte

Beteiligung an Entwicklung des Stadtteils

26 Punkte

3 Punkte

Naherholung

Mobilität: ÖPNV & barrierefreie Wege

35 Punkte

